

## 20. Januar – 05. Februar 2024 in Düsseldorf

Markus Belmann  
Sven Dierke  
Markus Hinz  
Ulrich Karg  
Odilo Klasen  
Pamela König  
Johannes Koop  
Johannes Krahl  
Jürgen Kursawa  
Alexander Niehues  
Silvan Meschke  
Christoph Ritter  
Hanjo Robrecht  
Ansgar Schlei  
Johannes Maria Strauss  
Andrew Tessman  
Jonas Wilfert



## Januar

<b>20. Samstag</b> 20.00 Uhr	<b>Orgelnacht</b>	Cory Arcangel, Markus Hinz, Hampus Lindwall, Silvan Meschke, Maciej Sledziecki und Marion Wörle <b>Mühleisen-Organ</b>	St. Antonius Luegallee 61 40645 D-Oberkassel
<b>26. Freitag</b> 18.30 Uhr	<b>Konzert</b>	Hanjo Robrecht, Organ; Raimund Wunderlich, Percussion; Wolfram Goertz, Moderation <b>Becker-Organ</b>	Herz-Jesu Roßtr. 75 40476 D-Derendorf
<b>26. Freitag</b> 20.00 Uhr	<b>Konzert</b>	Philipp Maß, Schlagzeug; Johannes Koop, Organ <b>Seifert-Organ</b>	St. Joseph Am Langen Weiher 21 40589 D-Hollhausen
<b>27. Samstag</b> 11.15 Uhr	<b>Kleine Orgelmatinée</b>	Alexander Niehues <b>Rieger-Organ</b>	St. Margareta Gerricusplatz 6 40625 D-Gerresheim
<b>27. Samstag</b> 11.30 Uhr	<b>Marktmusik, Improvisationen</b>	Jonas Wilfert (Berlin) <b>Klais-Organ</b>	Maxkirche Schulstr. 15 40213 D-Altstadt
<b>27. Samstag</b> 18.00 Uhr	<b>Abendmesse und Konzert</b>	Susanne Strauss, Petra Wienands, Gesang; Michael Krones, Flöte; Peter Koch, Trompete; Johannes Maria Strauss, Lindholm-Harmonium + Organ <b>Seifert-Organ</b>	St. Mauritius Dorfstr. 1 40667 Meerbusch- Buderich
<b>28. Sonntag</b> 11.00 Uhr	<b>Messe und Kurzkonzert</b>	Ansgar Schlei (Wesell) <b>Klais-Organ</b>	St. Franziskus- Xaverius, Mörsenbroicher Weg 4 40470 D-Mörsenbroich
<b>28. Sonntag</b> 16.00 Uhr	<b>Sonntagsorgel</b>	Johannes Krahl (Leipzig) <b>Beckerath-Organ</b>	St. Andreas Andreasstr. 10 40213 D-Altstadt
<b>28. Sonntag</b> 18.00 Uhr	<b>Oratorium: Gabriel Fauré, Requiem zum 100. Todestag</b>	Chorgemeinschaft, Kinder-/Jugendchor, St. Benediktus Heerd; Alexander Niehues, Bariton; Pamela König, Organ; Maria Saltykova, Leitung <b>Rieger Organ</b>	St. Margareta Gerricusplatz 6 40625 D-Gerresheim

## Winterliche Orgelkonzerte



Februar			
<b>01. Donnerstag</b> 20.00 Uhr	<b>Evensong</b>	Kammerchor St. Franziskus-Xaverius; Odilo Klasen, Leitung <b>Klais-Organ</b>	St. Franziskus- Xaverius, Mörsenbroicher Weg 4 40470 D-Mörsenbroich
<b>02. Freitag</b> 19.00 Uhr 20.00 Uhr	<b>Orgelmesse und Konzert erneuerte Orgel</b>	19.00 Uhr Orgelmesse 20.00 Uhr Eröffnungskonzert Christoph Ritter <b>Weimbs-Organ</b>	St. Gertrud Gertrudisplatz 40229 D-Eller
<b>03. Samstag</b> 11.30 Uhr 13.15 Uhr	<b>Marktmusik und Orgelführung</b>	11.30 Uhr: Studierende der Robert-Schumann-Hochschule, Düsseldorf (Prof. Jürgen Kursawa) 13.15 Uhr Zinn, Blei und reichlich Wind: Orgelführung Markus Belmann <b>Klais-Organ</b>	Maxkirche Schulstr. 15 40213 D-Altstadt
<b>03. Samstag</b> 19.30 Uhr	<b>200 Jahre Anton Bruckner: Das Orgelwerk an der restaurierten Orgel</b>	Sven Dierke, Organ <b>Seifert-Organ</b>	St. Blasius Hammer Dorfstraße 121 40221 D-Hamm
<b>04. Sonntag</b> 10.00 Uhr	<b>Lateinisches Hochamt Antonin Dvorak: Messe D-Dur für Chor und Orgel</b>	Maxchor Düsseldorf; Choralschola St. Maximilian; Jürgen Kursawa, Organ Markus Belmann, Leitung <b>Klais-Organ</b>	Maxkirche Schulstr. 15 40213 D-Altstadt
<b>04. Sonntag</b> 12.30 Uhr 15.00 Uhr	<b>Messe und Konzert mit Chor und Orgel: Théodore Dubois zum 100. Todestag</b>	12.30 Uhr Messe 15.00 Uhr Orgelkonzert Ulrich Karg, Organ <b>Göckel-Organ</b>	St. Peter Kirchplatz 2a 40217 D-Friedrichstadt
<b>04. Sonntag</b> 17.00 Uhr	<b>Sonntagsorgel</b>	Andrew Tessman, Organ <b>Beckerath-Organ</b>	St. Andreas Andreasstr. 10 40213 D-Altstadt
<b>04. Sonntag</b> 17.00 Uhr	<b>Restaurierte und erweiterte Orgel</b>	Odilo Klasen, Organ; Insa Schirmer, Violoncello <b>Klais/Seifert-Organ</b>	St. Agnes Graf-Engelbert-Straße 20 40489 D-Angermund
<b>05. Montag</b> 19.30 Uhr	<b>Heiteres Orgelkonzert, restaurierte Orgel</b>	Markus Hinz, Odilo Klasen, Alexander Niehues <b>Rieger-Organ</b>	St. Lambertus Stiftsplatz 1 40213 D-Altstadt

### Editorial

Liebe Besucher unserer Konzerte;

nach wie vor lebendig und sehr wach zeigt sich die „Orgelstadt Düsseldorf“: St. Gertrud in Eller ist grundlegend umgestaltet mit neuen attraktiven Trompetenregistern und einer umfangreichen digitalen Ansteuerungsmöglichkeit; eine weitere „Orgel der Zukunft“, die Zeichen setzt wie auch St. Antonius, Oberkassel, wo auch in diesem Jahr die eröffnende Orgelnacht stattfindet und mit spannenden Gästen Türen aufstößt. Die Orgel von St. Agnes in Angermund, ein optisch und klanglich starkes Denkmal der 1930er Jahre, ist endlich um das ursprünglich geplante Schwellwerk erweitert worden. St. Blasius in Hamm wurde gründlich überarbeitet und gereinigt und auch die Orgel von St. Lambertus zeigt sich gepuzt in neuem Glanz mit einem heiteren Konzert zum Auftakt der Karnevalswoche. Diesmal lugen wir auch über die Stadtgrenzen und begrüßen St. Mauritius in Meerbusch-Buderich, wo u.a. Jehan Alains selten gehörte Messe modale zu hören sein wird.

Eher unter Organisten bekannt sind die Jubilare dieses Jahres Théodore Dubois und Hermann Schroeder, deren Musik in ganz eindrucksvoller Weise unser Instrument, die Orgel, nutzt. Des großen Orgelprovisors und Sinfonikers Bruckners wenige aufgezeichnete Orgelstücke sind anlässlich seines 200. Geburtstages zur Gänze zu erleben. Und sein tschechisches Pendant Antonín Dvořák wird mit der Aufführung seiner großen Messe D-Dur geehrt. Gerne begrüßen wir auch die Orgelklasse Kursawa der Robert-Schumann-Hochschule wie auch die in diesem Jahr besonders zahlreichen Gäste aus nah und fern.

Wie mir scheint, auch bei den anderen so zahlreichen Schwerpunkten der Orgelmusik in Düsseldorf, den Festivals und kontinuierlichen Reihen, sind Sie, hochverehrtes Publikum wieder da in guter Zahl und freuen sich auf alte und neue Musik mit unseren Organen, Chören und Instrumenten. Seien Sie von Herzen begrüßt! Siebzehn Gottesdienste und Konzerte warten hier bei den „winterlichen“ diesmal auf Sie.

Herzlich willkommen, herzliche Einladung zum Stöbern in vorliegendem Programm.

Und, wie ich höre, gibt es auch für 2025 schon große Pläne und Vorbereitungen für beeindruckende „neu-“ere Instrumente und manches mehr.

Ad multos annos, Ihr Dr. Odilo Klasen, Regionalkanitor

*Odilo Klasen*

### Samstag, 20. Januar 2024, 20 Uhr

Orgelnacht  
St. Antonius, D-Oberkassel  
mit  
Cory Arcangel, Markus Hinz, Hampus Lindwall,  
Silvan Meschke, Maciej Sledziecki und Marion Wörle

#### ca. 20.00 Uhr

Silvan Meschke  
Jehan Alain (1911-1940)  
Première Fantaisie, AWV 59  
Fantasmagorie, AWV 73  
Dominik Susteck (\*1976)  
Zwischenklänge  
Olivier Messiaen (1909-1992)

Entrée  
aus: Messe de la Pentecôte  
Christian Brandenburger (\*2004)  
souvenirs industriels

#### ca. 20.45 Uhr

Markus Hinz  
Midl-Organ  
Markus Hinz (\* 1974)  
Erwartung 1-3 (2010/2023)

#### ca. 21.15 Uhr

Cory Arcangel & Hampus Lindwall  
Terms and conditions  
Cory Arcangel (\* 1976)  
Chord Memory (2021-2023) - Live-Premiere & neue Versionen  
Hampus Lindwall (\* 1976)  
AFK (2022) - Neue Version! (Midl-Organ)  
Brace for Impact (2019) (Organ + Tonband)  
A Brut Secret (2023) (Midl-Organ)

#### ca. 22.30 Uhr

GAMUT INC  
breathtaking  
AGGREGAT#11  
Orgelbeschreibung: siehe S. 46



**Silvan Meschke**

Silvan Meschke (2005) besuchte 2015-2023 das St. Ursula Gymnasium Düsseldorf. 2019-2023 studierte er als Jungstudent an der HMT Köln bei Wolfgang Abendroth (Orgel) und Cosmin Boenu (Klavier). Zudem hat er seit 2019 ein Stipendium des Rotary Club Köln. Seit 2019 führt er eine rege Konzerttätigkeit. 2021 gewann er den 1. Bundespreis in der Kategorie Orgel Solo beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert. Durch Meisterkurse bei Cosmin Boenu, Hans Ola Ericsson, Martin Sturm, Ben van Dosten, Olivier Lutrzy u.a. konnte er seine musikalischen Fähigkeiten vertiefen. Seit 2023 arbeitet er als Organist an der Kirchengemeinde St. Antonius und St. Benediktus.

**Cory Arcangel & Hampus Lindvall**

Cory Arcangel (geb. 1978, Buffalo, NY) ist ein Künstler und Komponist, der in Stavanger, Norwegen, lebt und arbeitet. Arcangel erforscht das Potenzial und das Schattenspektrum alter und neuer Technologien, wobei er ihre ästhetischen Eigenschaften, ihren Humor, ihre ästhetischen Eigenschaften und ihren bisweilen unheimlichen Einfluss auf das heutige Leben hervorhebt. Unter Anwendung einer halb-archaischen Methodik erforscht, verschlüsselt und hackt er die strukturelle Sprache von Videospielen, Software, sozialen Medien und maschinellem Lernen und behandelt sie als Gegenstand und Medium. Seine Arbeiten wurden u.a. in Einzelausstellungen im Kunstverein in Hamburg, Whitney Museum in New York, Carnegie Museum of Art in Pittsburgh, Barbican Art Center in London, im Reykjavik Art Museum, im Hamburger Bahnhof in Berlin, im Museum of Contemporary Art in Miami und im Migros Museum für Gegenwartskunst in Zürich ausgestellt.  
Hampus Lindvall (geb. 1976, Stockholm, Schweden) ist ein in Paris lebender Künstler. Lindvall ist in vielen Bereichen aktiv, von zeitgenössischer Musik bis hin zu experimentellen und elektronischen Sounds/Musik. Er hat Alben bei Liga Digital, Clean Feed Records, Firework Editions, Matière-Mémoire und SUPERPANG veröffentlicht. Er ist Tularorganist in Saint-Esprit, Paris, und Professor für Improvisation am IWER Namur, Belgien.  
In Kooperation mit der JULIA STOSCHEK FOUNDATION

**gamut inc**

Bei der Orgelnacht präsentiert das Duo das Stück breathtaking, das durch automatisierte Registerwechsel die Orgel zu einem atmenden und schaukelnden Organismus werden lässt.

Das Werk AGGREGAT#11 hingegen ist 2022 während einer Künstlerresidenz des Goethe Instituts in der Villa Kamogawa in Kyoto entstanden. Dabei werden auf der Orgel Verfahren elektronischer Musik wie Pulsweitenmodulation angewendet, zu dichten Texturen arrangiert, die sich mit algorithmisch erzeugtem harmonischen und rhythmischen Material zu größeren Formen verweben. Ein Kaleidoskop von prozessualen Ausdrucksformen, die das Mechanische und das Organische verschmelzen.

Das interdisziplinäre Ensemble um die Computermusikerin, Grafikerin und Komponistin Marion Wörle und den Komponisten und Gitarristen Maciej Szedzielek hat sich elektro-akustischer Musik, innovativem Musiktheater und Maschinemusik verschrieben. Seit 2013 setzt das Ensemble mit eigenen Produktionen thematische Schwerpunkte, inszeniert Musiktheater und veranstaltet Konzerte – sowie Festivalformate. gamut inc arbeitet projektweise mit verschiedenen Künstlern zusammen. Seit 2019 leiten sie die weltweit gastierende Konzertreihe und das Festival AGGREGATE, das sich computergesteuerten Pfeifenorgeln in Kirchen und Konzerthäusern widmet. gamut inc erhielt Kompositionsaufträge und Einladungen von renommierten internationalen Festivals und wurde mit diversen Stipendien ausgezeichnet.

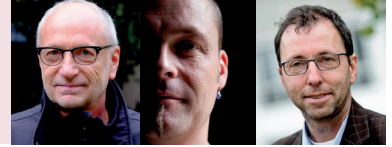
GAMUT INC wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

**Markus Hinz**

siehe S. 43

**Freitag, 26. Januar 2024, 18.30 Uhr**

**Konzert**  
Herz-Jesu, Derendorf  
Orgel: Hanjo Robrecht  
Raimund Wunderlich, Percussion  
Moderation: Dr. Wolfram Goertz



**Hanjo Robrecht**

erhielt bereits im Alter von 6 Jahren Klavierunterricht von seinem Vater. Studium in der Hochschulklassen für Orgel bei Viktor Lukas (Musikhochschule Köln) und Kirchenmusik in Düsseldorf (Robert Schumann Institut). Nach dem staatlichen Konzertenexamen 1983 folgte das Studium der Musikwissenschaft bei Prof. Nennler (Universität zu Köln) und die Aufnahme in die Meisterklasse für Orgel von Rosalinde Haas (Frankfurt). 1985 Konzertenexamen für Orgel im Rahmen seiner musikwissenschaftlichen Tätigkeiten hat Robrecht zahlreiche, verschollen gebliebene Werke für Chor und Orchester redigiert und aufgeführt. Von 1983 bis 1988 war Robrecht Kantor der Heilig-Geist Kirche in Meerbusch und von 1988 an Kantor der Herz-Jesu Kirche, Düsseldorf-Derendorf.  
1999 wurde er zum Seelsorgebereichsmusiker für die Pfarren Herz Jesu, Sankt Adolphus und Sankt Lukas ernannt. Seit 2008 ist er Seelsorgebereichsmusiker des sechs Filialkirchen der Katholischen Kirche Derendorf-Pempfort.

**Raimund Wunderlich**

studierte Percussion in Freiburg, DeLand/Florida, Mannheim und Düsseldorf bei Pascal Pons, Murat Coskun, Paolo Murro Rossetti, Carl Bendek, Denis Kuhn und Peter Stracke, sowie Ton- und Bläsinstrumente in Düsseldorf. Tourneen führten ihn durch Europa, nach Asien und in die USA.

**Dr. Wolfram Goertz**

studierte Musikwissenschaft und Philosophie in Köln und Bochum sowie Kirchenmusik und Medizin in Aachen. Chorleitungskurse bei Herbert Schemus (Köln) und Eric Ericson (Stockholm). Seit 1989 ist er Musikredakteur der Rheinischen Post in Düsseldorf; außerdem schreibt er regelmäßig für Die Zeit. Für seine Musikkritiken bekam Goertz 1994 den Förderpreis für Literatur der Landesregierung Düsseldorf. Langjährige Lehrtätigkeit für Chorleitung, Orchesterrepertoire und Interpretationsanalyse an der Musikhochschule Düsseldorf. Juror beim »Preis der deutschen Schallplattenkritik« in der Jury »Chorwerke«. 2009 Promotion an der Medizinischen Fakultät der RWTH Aachen. Musikpsychologische Forschung u.a. am Universitätsklinikum Düsseldorf, dort auch Koordinator der neuen »Hintergründigen Ambulanz für Musikmedizin«.  
Orgelbeschreibung siehe S. 48

**Freitag, 26. Januar 2024, 20.00 Uhr**

**Winterliches Orgelkonzert**  
St.-Joseph-Kirche Düsseldorf Holthausen  
Orgel: Johannes Koop  
Schlagzeug: Philipp Maaß



- Albert Renaud (1855-1924)  
Toccata en Ré mineur (op. 108, No. 1)  
Zwischenaktmusik  
Dick Sanderman (\*1956):  
Two Summer Sketches 1. Reverie, 2. Scherzo  
Théodore Dubois (1837-1924)  
Marche-Sortie
- Michael Schütz  
Still Dancing
- George Saint-George (1841-1924)  
„Menuetto“, op. 53
- Michael Schütz  
Breathless
- John Lennon (1940-1980) und Paul McCartney (\*1942)  
Let it be
- Michael Schütz  
The Ending
- Jeremiah Clarke (1674-1707).  
für Orgel arrangiert von Byran Hesford (1930-1996)  
The Prince of Denmark's March (Trumpet Voluntary)
- Michael Schütz  
The Royals
- Johann Sebastian Bach (1685-1750)  
Toccata und Fuge in d-Moll

**Johannes Koop**

wurde 1968 in Nordhorn (Niedersachsen) geboren. Mit 14 Jahren leitete er seinen ersten Chor. Er studierte kath. Kirchenmusik (A-Examen) an der Robert-Schumann-Musikhochschule Düsseldorf bei den Professoren Raimund Wippermann (Chorleitung), Werner Lechte (Gesang), Herbert Gahlhoff (Orgel) und Wolfgang Seifen (Improvisation). Konzertreisen mit Chören und Orgelkonzerte führten ihn u.a. nach Spanien, Österreich und China. Seit 1992 arbeitet er als Kantor an der St. Antonius-Kirche, seit 1997 als Seelsorgebereichskirchenmusiker in der St. Antonius und Elisabeth Gemeinde in D-Hasselstein/Rehsholz. Seit 2007 führt er sehr erfolgreich unterschiedliche Oratorien und Messen mit Orchester, Solisten und Chören auf – zuletzt 2023 das „Requiem“ von Franz von Supplé.

**Philipp Alexander Maaß**

wurde 1994 in Düsseldorf geboren. Nach seinem Abitur, das er in Scarborough, England ablegte, studierte er Physik in Köln und Bochum und schreibt gerade an seiner Dissertation.  
Mit 5 Jahren begann er, Cello zu spielen, mit 10 Jahren folgte zusätzlich Schlagzeugunterricht. Seit 2005 ist er Mitglied diverser Orchester und Bands; u. a. spielte er im Scarborough Youth Symphonic Orchestra, im Jugendsinfonieorchester der Tonhalle Düsseldorf, im North Yorkshire County Youth Orchestra, im Collegium Musicum der Universität zu Köln und im Sinfonischen Bläserorchester der Ruhr-Universität, Bochum.

Orgelbeschreibung: siehe S. 49

**Samstag, 27. Januar 2024, 11.15 Uhr**

**Kleine Orgelmattinée**  
St. Margareta, Gerresheim  
Alexander Niehues, Orgel



- Jean Langlais (1907-1991)  
Hymne d'Action de grâces „Te Deum“  
Johann Sebastian Bach (1685-1750)  
Liebster Jesu, wir sind hier BWV 731  
Jehan Alain (1911-1940)  
Deuxieme Fantaisie  
Johann Sebastian Bach  
Präludium und Fuge A-Dur BWV 536  
Louis Vierne (1870-1937)  
Allegro Risoluto aus Symphonie Nr. 2 e-Moll Op. 20

**Alexander Niehues**

Alexander Niehues studierte in Mainz, Wien und Freiburg Kirchenmusik (B- und A-Examen bzw. Master), Gesangspädagogik und Master Chor- und Orchesterdirigieren. Er wirkte bisher als stellvertretender Domorganist am Hohen Dom zu Mainz, Vertriebsorganist am Freiburger Münster und als Bezirkskantor der Erzdiözese Freiburg in Mannheim. Im Rahmen eines Lehrauftrags übernahm er die Leitung des Chorsemars und des Hochschulchors in Mannheim. 2020 trat er die Stelle als Kirchenmusiker in der Pfarre St. Lambertus Düsseldorf an und ist als Lambertuskantor für die Kirchenmusik an der gotischen Basilika St. Lambertus verantwortlich. Seit August 2021 ist er zudem künstlerischer Leiter und Dirigent des Düsseldorfer Bachvereins sowie aktuell Seelsorgebereichsmusiker und leitender Kirchenmusiker in der Düsseldorfer City. Preise, Auszeichnungen sowie CD-Aufnahmen und die Teilnahme an Fortbildungen und Meisterkursen ergänzen sein musikalisches Profil.

Orgelbeschreibung: siehe S. 50

Samstag, 27. Januar 2024, 11.30 Uhr

Marktmusik  
Improvisationskonzert  
St. Maximilian Altstadt  
Jonas Wilfert (Berlin), Orgel



### Jonas Wilfert

Jonas Wilfert wuchs in Hohburg bei Leipzig auf. Seit frühester Kindheit war ihm klar, dass seine Leidenschaft der Kirchenmusik ght. Bereits im Grundschulalter begleitete er regelmäßig Gottesdienste an der Orgel.

Ab dem sechsten Lebensjahr erhielt er Klavierunterricht und eine umfangreiche musikalische Ausbildung durch Horst Anders. Mit zwölf Jahren bekam er ersten Orgelunterricht von Marcus Friedrich. Sehr „gerippt“ wurde er von seinen Lehrern Elmar Lehnen und Matthias Eisenberg. Wertvolle Impulse erhielt er außerdem bei zahlreichen Meisterkursen, vorrangig auf dem Gebiet der Improvisation.

Das Studium der Kirchenmusik und der Orgelimprovisation bei Prof. Wolfgang Seifen (Universität der Künste) führten Jonas Wilfert nach Berlin, wo er seit 2016 Leiter der Choralschola und Organist an der historischen Hill-Organ in St. Afra ist. Als Solist trat er unter anderem beim Leipziger Bachfest, den Leipziger Wagner-Festtagen, im Berliner Dom und im Gewandhaus zu Leipzig, so wie in der lsgow Cathedral auf. Für ein Improvisationskonzert über Wagner-Themen erhielt Jonas Wilfert ein Bayreuth-Stipendium der Richard-Wagner-Stipendienstiftung. Er ist außerdem ein gefragter Improvisator zu Stummfilmen.

Als Dirigent arbeitete er unter anderem mit dem Landesjugendorchor Sachsen, dem Bach-Chor Berlin, der Sing-Akademie zu Berlin und dem Preußischen Kammerorchester.

Wiefert ist seit 2018 künstlerischer Leiter des Orchesters „Junges Ensemble Leipzig“ und wurde 2022 zum Chordirektor bei Dorf macht Oper benen, einem kulturellen Kooperationsprojekt unter anderem mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin.

Darüber hinaus ist Jonas Wilfert als Musikschullehrer tätig.

2020 komponierte er ein Passions-Oratorium auf Grundlage von Otto Malling's „Die sieben Worte des Erlösers am Kreuz“. Gemeinsam mit dem Sänger Ingo Witke entstand von diesem Werk eine CD-Einspielung, die im Radio MDR Kultur und MDR Klassik einer großen Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Orgelbeschreibung: siehe 5. 51

Samstag, 27. Januar 2024, 18.00 Uhr

Abendmesse und Konzert  
Pfarrkirche Sankt Mauritius  
Susanne Strauss und Petra Wienands, Gesang  
Michael Krones, Flöte  
Peter Koch, Trompete  
Johannes Maria Strauss, Harmonium



### Johannes Maria Strauss

Johannes Maria Strauss, Jahrgang 1972, kam als Jugendlicher über seinen Vater zur Kirchenmusik. Nach dem Zivildienst Studium in Regensburg mit Abschlüssen als Kirchenmusiker und Diplom-Musiklehrer, 1997-2001 Musikalischer Assistent am Würzburger Dom, von 2000 an auch musikalische Betreuung des Priesterseminars. Seit 2001 Seelsorgebereichsmusiker in Meerbusch-Büderich. Fursorge für die komplette Musikarbeit der Gemeinde. Neben den Ensembles der Pfarre auch Leitung verschiedener Vokalgruppen in Meerbusch und Düsseldorf. Seit 1997 Komponist vorwiegend für Stimmen, daneben auch Arbeit als Notengrafiker (u. a. für den Carus-Verlag).

### Susanne Strauss und Petra Wienands

singen seit vielen Jahren in Chorgruppen des Budericher Seelsorgebereichs, daneben auch in anderen Vokalensembles in Meerbusch und Düsseldorf. Gesangunterricht auf privater Basis. Ab Mai 2020 Stammmitglieder eines der „ContraSopranchen“ der Pfarre, auch nach dessen Vergrößerung weiter als solistisches Duo aktiv.

### Michael Krones

Michael Krones studierte Blockflöte, Querflöte und Gesang in Eisen und Utrecht. Teilnahme an zahlreichen Meisterkursen und Mitgründer des Barockensembles „J legni armonici“. Ab 1992 Lehrer an Musikschulen in NRW von 1996 an in Meerbusch, dort 2006-2023 stellv. Musikschulleiter; 2008-2012 Präsident der European Recorder Teachers' Association (ERTA) e. V. Seit Juli 2023 Abteilungsleiter Kultur bei der Stadt Meerbusch.

### Peter Koch

geboren 1963, erhielt seit Kinderjahren Trompetenunterricht. 1980-1986 Studium in Duisburg. Nach Wehrdienst und Tätigkeit in Wesel seit 1987 Lehrer an der Musikschule Meerbusch (Einzel- und Ensembleunterricht Bläser), Initiator und Betreuer zahlreicher Orchestergruppen im Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbereich (u. a. seit 1995 Sinfonisches Blasorchester der Böhler AG). Ab 2002 Planung, Organisation und musikal. Leitung des Kinder- und Jugendmusicalprojekts „Ritter Rost“ in Meerbusch.

Orgelbeschreibung: siehe 5. 57

Sonntag, 28. Januar 2024, 11.00 Uhr

Messe und Kurzkonzert  
St. Franziskus-Xaverius, Mörsenbroich  
Ansgar Schlei, Orgel



### Ansgar Schlei

Ansgar Schlei studierte evangelische Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei Cornelius Schneider-Pungs und Pier Damiano Peretti (künstlerisches Orgelspiel), Hans-Joachim Rott (liturgisches Orgelspiel) sowie Gerrit Zitzlerbart (Klavier), Peter-Anton Ling (Gesang) und Hildebrandt Haake (Chorleitung). Ergänzende Orgelstudien absolvierte er bei Bine Katrine Bryndorf (Kopenhagen), Carlo Hommel (Luxemburg), Ton Koopman (Amsterdam), Michael Radulescu (Wien), Reinhold Richter (Mönchengladbach) und Harald Vogel (Bremen). Im Sommer 2005 legte er sein Kirchenmusik-A-Examen mit Auszeichnung im Fach Künstlerisches Orgelspiel ab.

Zudem studierte er Rechtswissenschaften in Göttingen, Hagen und Köln. Nach Tätigkeiten als Kirchenmusiker in Springe (Deister), Hannover und Bad Münder (Deister) folgte er dem Ruf an den Willibrord-Dom nach Wesel, wo er seit April 2006 als Kantor tätig ist. Darüber hinaus ist er Kreiskantor im Kirchenkreis Wesel der Evangelischen Kirche im Rheinland. Er ist zudem Leiter eines Ausbildungskurses für nebenamtliche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in der Region Niederrhein und Mitglied im landeskirchlichen Prüfungsausschuss Kirchenmusik.

Ansgar Schlei ist außerdem Vorsitzender des Verbandes für Kirchenmusik in der Evangelischen Kirche im Rheinland e.V.

2022 wurde ihm für seine Verdienste um die Kirchenmusik durch die Evangelische Kirche im Rheinland der „Titel „Kirchenmusikdirektor“ verliehen. Seine umfangreiche Konzerttätigkeit führt ihn regelmäßig durch ganz Deutschland und ins benachbarte Ausland. Das Repertoire reicht dabei von Werken der Renaissance bis in die Gegenwart, wobei ein besonderer Schwerpunkt in der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts liegt.

Mehrere CD-Produktionen sowie Rundfunk- und Fernsehaufnahmen ergänzen sein umfangreiches musikalisches Schaffen.

Orgelbeschreibung: siehe 5. 52

Sonntag, 28. Januar 2024, 16.00 Uhr

Sonntagsorgel  
St. Andreas, Altstadt  
Johannes Krahl



### Sigfried Karg-Elert (1877-1933)

Sinfonie fis-Moll op. 143

Prologus (Lento misterioso)

Allegro brioso ed energico

Scherzo (Presto demonico)

Chorale quasi Trio

Largo e quieto

Vivace e brioso

Coda con Cadenza corale

Louis Vierne (1878 – 1916)

Symphonie Nr. 3 fis-Moll op. 28

Allegro maestoso

Cantilène

Intermezzo

Adagio

Final

### Johannes Krahl

Johannes Krahl zählt ohne Zweifel zu den führenden Nachwuchsgorganisten. Sein Repertoire umfasst nicht nur die bedeutenden Standardwerke der Orgelliteratur. Er ist profiler Interpret von Werken der Altam Musik und zeigt zudem ein differenziertes Verständnis für zeitgenössische Stücke.

Sein Können hat Johannes Krahl in der Vergangenheit mit ersten Preisen beim 6. Internationalen Wettbewerb um den Eberhard-Friedrich-Walcker-Preis in Schramberg, beim 3. Internationalen Kurt-Böller-Organwettbewerb in Freiburg, beim 22. Internationalen Organwettbewerb um den Bachpreis in Wiesbaden, beim 3. Internationalen Oboevsky-Organwettbewerb in Moskau, beim 8. Northern Ireland International Organ Competition in Armagh sowie beim 8. Internationalen Gottfried-Silbermann-Organwettbewerb in Freiburg eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Wichtige musikalische Einflüsse erhalt der international konzertierende Organist von seinem Professor Martin Schmiedig, Werkstattunsa bei Masaaki Suzuki, Ben van Gosten, Daniel Roth, Olivier Latry und weiteren bedeutenden Persönlichkeiten der Orgelfachwelt erweiterten sein Fingerspitzengefühl. Im Umgang mit Instrumenten und Solfägen. Zahlreiche Konzerte führten Johannes Krahl zu wichtigen Musikfestivals (Bachfest Leipzig).

Silbermanntage Freiberg, Heinrich-Schutz-Musikfest, Merseburger Orgeltage) sowie zu international bedeutenden Instrumenten (Thomasische Leipzig, Freiburger Dom, Merseburger Dom, London Westminster Abbey, Cambridge King's College). Johannes Krahl studiert Kirchenmusik und Orchesterdirigieren an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig. In Bautzen geboren, liegt sein musikalischer Schwerpunkt gegenwärtig in Leipzig.

Orgelbeschreibung: siehe 5. 56

Sonntag, 28. Januar 2024, 18.00 Uhr

Oratorium  
St. Margaretha Gerresheim  
Chorgemeinschaft,  
Kinder-/Jugendchor St. Benediktus Heerdt  
Alexander Niehues, Bariton  
Pamela König, Orgel  
Maria Saltykova, Leitung



Pamela König

geboren 1969, begann ihre Musikhochschulbildung mit dem Studium der Kath. Kirchenmusik an der staatl. Hochschule für Musik Karlsruhe. Zusätzlich absolvierte sie ein Orgelstudium am „Conservatoire municipal“ in Pontarlier (Frankreich) bei Sylvain Caravolo. Anschließend setzte sie ihre Beschäftigung mit Orgel, Cembalo und Improvisation mit Schwerpunkt „Alte Musik“ als externe Studentin an der „Schola Cantorum Basiliensis“ der Stadt Basel fort. In Düsseldorf folgte an der Robert-Schumann-Hochschule ein Aufbaustudium Kath. Kirchenmusik mit den Schwerpunktfächern Chorleitung, Cembalo und Orgel, wo sie auch als Korrepetitorin der Blockflötenklasse tätig war. Nachdem sie bereits in St. Stephan Andernach als Kirchenmusikerin Erfahrung gesammelt hatte, ist sie seit Oktober 1999 Seelsorgebereichskirchenmusikerin in Düsseldorf (Iiter/Holthausen). Seit 2006 Gründung der Chor-Singschule des Seelsorgebereichs Iiter/Holthausen mit Schwerpunkt Nachwuchsförderung. Infos unter: www.chorsingschule.de

Alexander Niehues

siehe Seite 15

Maria Saltykova

Maria Saltykova wurde in Novosibirsk in einer Musikerfamilie geboren. Mit sechs Jahren bekam sie ihren ersten Klavierunterricht in der dortigen Musikschule. Nach der Schule führte sie ihr musikalisches Interesse im Fach Chorleitung/Chorsingen auf dem College weiter fort. Im Jahr 2014 kam sie zum Studium nach Deutschland und absolvierte ein Studium in den Fächern Chorleitung und Gesang an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf, welches sie erfolgreich mit dem Bachelor in Chorleitung bei Prof. Timo Nuoranne, und den Master in Gesang bei Frau Ulrike Kamps-Paulsen, abschloss. Neben ihrem Studium übernahm sie in dieser Zeit viele Aufgaben als Dirigentin in ganz unterschiedlichen Chören. Maria Saltykova ist sowohl im Vokalensemble, als auch im Sologesang als engagierte Sopranistin gefragt. Seit Februar 2023 übernahm Maria Saltykova die Chorarbeit am Standort Heerdt der Gemeinde St. Antonius und Benediktus.

(Orgelbeschreibung: siehe S. 50)

Edward Elgar (1857-1934)  
Ave verum

César Franck (1822-1890)  
Choral III a-moll

Gabriel Fauré (1845-1924)  
Requiem

1. Introitus et Kyrie
2. Offertorium (Domine Jesu Christe)
3. Sanctus
4. Pie Jesu
5. Agnus dei
6. Responsorium (Libera me)
7. In paradisum

Donnerstag, 01. Februar 2024, 20.00 Uhr

Evensong am Vorabend des Festes  
Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess)  
St. Franziskus-Xaverius, Mörsenbroich  
Kammerchor St. Franziskus-Xaverius  
Odilo Klases, Leitung



Mit Werken von

- Andrew Richesson (\*1999)
- Edward Elgar (1857-1934)
- Odilo Klases (\* 1959)
- John Rutter (\*1945)
- Charles Wood (1866-1926)

und zum Mitsingen

Dr. Odilo Klases

geboren 1959 in Moers am Niederrhein, studierte bei dem Straube- und Ramin-schüler Konrad Voppel in Duisburg, legte das A-Examen Kirchenmusik in Köln (Viktor Lukas, Rudolf Ewerhart) ab und erhielt bei Franz Lehmann in München das Meisterklassendiplom (Konzertexamen), Orgel, Studien in Musikwissenschaft und Philosophie an der Uni Köln; Promotion an der Universität Flensburg 2014 mit einer Arbeit über Oskar Gottlieb Blarr.

1973 Organist in seiner Heimatstadt, 1986 Kantor an St. Michael in Köln, zeitgleich Cembalist der Wiener Bachsolisten und Dozent für Chorleitung an der Landesmusikakademie NRW. Seit 1990 ist er Kantor an St. Franziskus-Xaverius in Düsseldorf-Mörsenbroich und seit 2000 Regionalkantor für das katholische Stadtdekanat Düsseldorf.

Dirigent von Opern und Oratorien der Klassik und Romantik. Komponist von Liedern, Kammermusik, geistlicher Chormusik; Uraufführungen in Deutschland, Spanien, Kroatien.

2006/2007 Kompositionsstipendium der Stadt Düsseldorf für „Auf Weltzeit warke ich nie“, Oratorium nach Psalm 30 für Soli, Chor, Harfe und Orchester, 2007 „magnificat“ für Frauenchor.

Raumklanginstallationen in Wuppertal, St. Antonius und im Mahaus, Düsseldorf.

Orgelbeschreibung: siehe S. 52

Freitag, 02. Februar 2024, 19.00 Uhr, Messe  
20:00 Uhr, auf der erneuerten Weimbs-Orgel  
Messe  
St. Gertrud, Eller  
Christoph Ritter, Orgel



Marcel Dupré (1866 – 1971)  
Variations sur un Noël

Richard Wagner (1813-1883)  
Vorspiel zu „Lohengrin“, WWV 75  
(Orgelbearbeitung: Christoph Ritter)

Christoph Ritter (\*1985)  
Impromptu I

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847)  
Präludium in G, op. 37.2

Christoph Ritter  
Impromptu II

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)  
Phantasie und Fuge in g, BWV 542

Christoph Ritter  
Impromptu III

Felix Mendelssohn Bartholdy  
Fuge in G, op. 37.2

Christoph Ritter  
Impromptu IV

Franz Liszt (1811 – 1886)  
Präludium und Fuge über B-A-C-H

Christoph Ritter

Seelsorgebereichsmusiker, 1985 in Wuppertal geboren, studierte an der Hochschule für Musik und Tanz Köln Kirchenmusik und Hauptfach Orgel (Diplom und Master of Music), zu seinen Lehrern zählten hier unter anderem Thierry Mechler, Margareta Hürholz und Johannes Geffert (Orgel), wie auch Peter Schühnen und Robert Gostl (Dirigieren). Pianistische Studien führten ihn ans Günther-Wand-Haus nach Wuppertal in die Hauptfachklasse von Josef-Anton Scherrer. Darüber hinaus erhielt er wichtige Impulse durch verschiedene Meisterkurse, private Studien bei Frédéric Blanc in Paris und die Zusammenarbeit mit dem finnischen Dirigenten Timo Nuoranne.

Nach langjähriger improvisatorischen Interesse geboren, entwickelte Christoph Ritter eine Neigung zur Komposition, die sich in zahlreichen Orgel- und Chorwerken niederschlägt. Hier konnte er in Workshops u.a. durch den polnischen Komponisten Pawel Lukaszewski Impulse sammeln, die sich mittlerweile in Kompositionsaufträgen etwa durch die Pressauer Dommusik niederschlagen. Seine Chorwerke sind werden unter anderem von Sonat-Verlag in Berlin herausgegeben.

Nach langjähriger Assistenzstätigkeit an der Wuppertaler Innenstadtgemeinde St. Antonius in Wuppertal-Barmen ist Christoph Ritter seit März 2019 Seelsorgebereichsmusiker für das Gebiet Düsseldorf Eller/Lierenfeld.

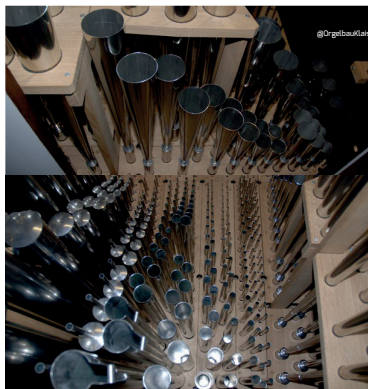
Orgelbeschreibung: siehe S. 54

Samstag, 03. Februar 2024, 11.30 Uhr  
13.15 Uhr, Orgelführung „Zinn, Blei und reichlich Wind“  
Marktmusik  
Orgelführung  
Maxkirche, Altstadt  
Studierende der Robert-Schumann-Hochschule, Düsseldorf, Prof. Jürgen Kursawa  
Markus Belmann



11.30 Uhr  
Studierende der Orgelklasse von Prof. Jürgen Kursawa  
an der Robert-Schumann-Hochschule, Düsseldorf.  
Programm wird kurzfristig bekanntgegeben.

13.15 Uhr  
Zinn, Blei und reichlich Wind:  
Orgelführung an der Klais-König-Orgel der  
Maxkirche Düsseldorf mit Maxkantor Markus Belmann



Prof. Jürgen Kursawa

Jürgen Kursawa wurde 1959 in Bottrop geboren. Er studierte an den Musikhochschulen in Köln und Essen sowie an der Universität Köln Schulmusik, Kirchenmusik, die Konzertsächliche Orgel und Klavier, Mathematik, Erziehungswissenschaften; seit 1975 war er in Bottrop, Köln und Düsseldorf als Kirchenmusiker tätig. Von 1992-2000 war er Regionalkantor für das Stadtdekanat Düsseldorf. In der Zeit von 1996 bis 1999 hatte er einen Lehrauftrag für künstlerisches Orgelspiel und Improvisation an der Musikhochschule Köln inne. Im Jahre 2000 wurde er als Domorganist an die Kathedrale des Ruhrstifts berufen. Dort war er darüber hinaus als Koordinator der Essener Dommusik tätig. Seit vielen Jahren pflegt er eine rege Konzerttätigkeit, die ihn bis heute durch viele Länder Europas, nach Asien (Japan, Korea, China, Taiwan) und in die USA geführt hat.

Die Konzerttätigkeit erstreckt sich auf die Bereiche des solistischen Klavier- und Orgelspiels, darüber hinaus auch auf die Bereiche Liedbegleitung und Kammermusik. Besondere Akzente wurden in der Zusammenarbeit mit dem Essener Philharmonikern, der Deutschen Oper am Rhein und dem Mannheimer Streichquartett gesetzt. CD - Aufnahmen ergänzen das weite Spektrum seiner Tätigkeit. Zuletzt hat er regelmäßig Meisterkurse zu Fragen des künstlerischen Orgelspiels und der Improvisation gehalten. (u.a. Barcelona/Spainen, Italien, China (Beijing Conservatory, Shanghai Conservatory, Xi An Conservatory), Korea (Seoul Theol. University, Ewha Womans University, Daegu Keimyung University) Taiwan // Tätigkeit als Juror in diversen Orgelwettbewerb (Literaturspiel/Improvisation) // u.a.: Shanghai International Organ Competition 2017).

Jürgen Kursawa wurde im Jahre 2007 auf eine Professur für künstlerisches Orgelspiel und Improvisation an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf berufen. Aus diesem Grunde legte er zum Ende des Jahres 2007 sein Amt an der Hohen Domkirche zu Essen nieder, um dem Ruf an die Hochschule mit Beginn des Jahres 2008 folgen zu können. Seit Februar 2008 ist Jürgen Kursawa neben seiner Lehrtätigkeit der Geschäftsführende Direktor des Institutes für Kirchenmusik, seit dem Sommersemester 2009 Dekan des Fachbereiches Musikvermittlung an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf.

Markus Belmann

siehe S. 35

Orgelbeschreibung: siehe S. 51

**Samstag, 03. Februar 2024, 19.30 Uhr**

Anton Bruckner: Das Orgelwerk an der restaurierten Orgel  
St. Blasius, Düsseldorf-Hamm  
Sven Dierke, Orgel



**Sven Dierke**

erhielt seine Ausbildung an der Bischöflichen Kirchenmusikschule im Bistum Essen und im Studium der Musikwissenschaft an den Universitäten in Bochum (u.a. Werner Breig, Christian Ahrens) und Siegen.

Wertvolle künstlerische Impulse erhielt er in Seminaren zur historischen Aufführungspraxis (u.a. bei Garry Ogrinton, Toronto/Munster und Werner Marschall, Berlin) und Stefan Klöckner, Essen).

Er besuchte Orgelinterpretationskurse (u.a. bei Carlo Hommel/Luxemburg), sowie Chorleitungskurse (u.a. bei Robert Chilcott, London und Richard Marlow, Oxford)

Seine Kompositionen und Bearbeitungen erscheinen u.a. im Verlag Dr. J. Butz, Ferrimontana und Buch und Note (D. Kunert).

Sven Dierke ist als Kirchenmusiker in der Seelsorgeeinheit Düsseldorf-Rheinbogen tätig und ist beruflicher Chorleiter.

Orgelbeschreibung: siehe S. 50

Anton Bruckner (1824-1896)

Sämtliche überlieferte Originalkompositionen für Orgel

Vorspiel und Fuge c-Moll (1847)

WAB 131

Andante d-Moll (1846)

WAB 130

Präludium C-Dur (1884)

WAB 129

Fuge d-Moll (1861)

WAB 125

Vier kleine Präludien Es-Dur

(1836? Abschrift Alfons Berger)

WAB 128 (Autorschaft fraglich)

Andante Es-Dur (1836? Abschrift Joachim Berger)

WAB 127 (Autorschaft fraglich)

Nachspiel d-Moll (1846?)

WAB 126

32

33

**Sonntag, 04. Februar 2024, 10.00 Uhr**

Lateinisches Hochamt  
Maxkirche, Altstadt  
Maxchor Düsseldorf  
Choralschola St. Maximilian  
Jürgen Kursawa, Orgel  
Markus Belmann, Leitung



**Markus Belmann**

studierte Kirchenmusik an der Folkwang-Hochschule Essen sowie anschließend Orchesterdirigieren in der Kapellmeisterklasse von Prof. David de Villiers, ergänzt durch Studien am Conservatorium Maastricht. Nach studienbegleitender Kirchenmusikertätigkeit in Essen-Haarzopf wurde er 2000 Kantor in Nettetal-Lobberich (Schwerpunktstelle für Chorleitung im Bistum Aachen) und wirkte 2005-2008 als Chordirektor an der päpstlichen Marienbasilika Kevelaer, wo er u.a. die Nachwuchsarbeit neu aufgebaut hat. Seit Dezember 2008 ist Markus Belmann leitender Kirchenmusiker in der Düsseldorfer City und Kantor an St. Maximilian, einem der profiliertesten Kirchenmusikstandorte im Rheinland.

**Prof. Jürgen Kursawa**

siehe S. 31

Orgelbeschreibung: siehe S. 51

Antonín Dvořák 1841-1904

Messe D-Dur op. 86 für Chor und Orgel

Maxchor Düsseldorf

Choralschola St. Maximilian

Markus Belmann, Leitung

34

35

**Sonntag, 04. Februar 2024, 12.30 Uhr, Messe**

**15.00 Uhr Orgelkonzert**

Messe und Konzert mit Chor und Orgel

St. Peter, Friedrichstadt

Ulrich Karg, Orgel



**Ulrich Karg,**

1971 in Erkelenz geboren, erhielt dort während seiner Schulzeit den ersten Klavier- und Orgelunterricht bei Prof. Dr. Norbert Brendt und Kantor Reinhold Richter.

Nach dem Abitur studierte er am St.-Gregorius-Haus (bis 2007: Hochschule für Kirchenmusik St. Gregorius) in Aachen Kirchenmusik. Dort legte er 1995 das Examen ab (Orgelliteraturspiel mit Auszeichnung). Außerdem absolvierte er ein zweijähriges Orgelstudium bei Carlo Hommel in Esch-sur-Alzette (Luxemburg), welches er mit dem „Premier Prix“ im Fach Orgel abschloss. Von 1994-1996 studierte Ulrich Karg Orgel bei Prof. Pierre Cogen in Paris, sowie Orgelimprovisation bei Domorganist Norbert Richter in Aachen. Von 1995-1998 war er Student am Conservatoire royal de musique in Lüttich in der Orgelklasse von Prof. Anne Frodebe. Dieses Studium schloss er mit dem „Diplom supéneur“ (Konzertdiplom) ab. Ulrich Karg war mehrfacher Preisträger bei „Jugend musiziert“.

Orgelbaupraktika bei Orgelbau Schumacher in Eupen (Belgien) und bei Orgelbaumeister Martin Scholz in Mönchengladbach, sowie Teilnahme an verschiedenen Meisterkursen für Orgelrestauration und Orgelimprovisation (u.a. bei der internationalen Orgelakademie in Altenberg) runden seine Studien ab.

Ulrich Karg war mehrfacher Preisträger bei „Jugend musiziert“.

Seit 1989 Konzerttätigkeit im In- und Ausland, sowie verschiedene Radio- und CD-Produktionen.

Nach Tätigkeit als Kirchenmusiker an der Stadtpfarrkirche St. Follan in Aachen war Ulrich Karg von 2003 bis 2020 Seelsorgebereichsmusiker an St. Cecilia in Düsseldorf-Beverath und Herz Jesu in Düsseldorf-Unterbach.

Seit Januar 2021 ist er Seelsorgebereichsmusiker in der Pfarrgemeinde St. Ursula in Unter- und Oberbilk, Friedrichstadt und Eller-West in Düsseldorf.

Seit 2014 ist Ulrich Karg als Dozent für Orgel in der kirchenmusikalischen C-Ausbildung des Erzbistums Köln tätig.

Orgelbeschreibung: siehe S. 53

„Théodore Dubois zum 100. Todestag“

HL Messe um 12:30 Uhr

Théodore Dubois (1837-1924)

Messe brève dans le style palestrinien (1893)

Kyrie

Gloria

Sanctus & Benedictus

Agnus Dei

Orgelkonzert um 15:00 Uhr

Théodore Dubois

Entrée en forme de Carillon

Pastorale

Marche des Rois Mages (E major)

in Paradisum

Alexandre Guilmant (1837-1911)

5me Sonate en Ut mineur op. 80

Allegro appassionato

Adagio

Scherzo

Recitativo

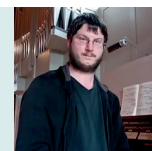
Choral et Fugue

36

37

**Sonntag, 04. Februar 2024, 16.00 Uhr**

Sonntagsorgel  
St. Andreas, Altstadt  
Andrew Tessman, Orgel



**Andrew Tessman**

Andrew Tessman, geboren 1988 in Minneapolis (USA), erhielt seinen ersten Orgelunterricht bei Steve Gentile und später Klavierunterricht bei Roderick Teh. Er arbeitete lange Jahre als Organist und Klavierbegleiter, bis er 2013 in die Universitäts- und Festspielstadt Bayreuth zog. Dort absolvierte er in den Klassen von den Professoren Matthias Neumann und Mareile Krumbholz (geb. Schmidt) seinen Bachelor of Music im Fach Orgel. Ab 2019 folgte eine weitere Ausbildung am Königlichen Konservatorium zu Lüttich (Belgien) in den Fachern Orgel (Arnaud van de Caute), Klavierbegleitung und zuletzt Tonsatz/Harmonie (Edward Vanmarsselle).

Er hat Arbeitsferfahrungen als Organist und Kirchenmusiker in verschiedenen Orten Deutschlands gesammelt, u.a. in Bayreuth, Köln und Wesseling, beim Kloster- und Wallfahrtsort Maria Martental (Eifel), und er arbeitet seit Mai 2023 in der katholischen Kirchengemeinde St. Lambertus. Daneben konzertierte er in Ländern wie Deutschland, den USA, Irland, Rumänien und auf den Faröer-Inseln und ist darüber hinaus als Korrepetitor und Continuo-Spieler tätig.

Orgelbeschreibung: siehe S. 56

Sir C. Hubert H. Parry (1848-1918)

Fantasia und Fuge

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Schmücke Dich BWV 654

Josef Gabriel Rheinberger (1839-1901)

aus 10 Trios (Op. 49)

Trios I bis 4 (g, C, a, Des)

Alexandre Guilmant (1837-1911)

Aus der 1. Sonate d-Moll, Op. 42.

III. Final

38

39

Sonntag, 04. Februar 2024, 17.00 Uhr

Restaurierte und erweiterte Orgel  
St. Agnes, Angermund  
Odilo Klases, Orgel  
Insa Schirmer, Violoncello



Dietrich Buxtehude

Präludium D-moll. BuxWV 140

Johann Sebastian Bach 1685-1750

„Ich ruf zu Dir Herr Jesu Christ“  
„Jesu meine Freude“ aus dem Orgelbüchlein

Hermann Schroeder 1904-1984

Concerto piccolo per organo solo, 2. Satz (1977)

Hermann Schroeder 1904-1984

Sonate für Violoncello und Orgel (1969)

Siegfried Reda 1916-1968

„Das alte Jahr vergangen ist“ (2. Bearbeitung)  
„Wie schön leuchtet der Morgenstern“  
beide 1968/69 postum erschienen

Johann Sebastian Bach 1685-1750

Triosonate V C-Dur, 2. Satz in A-moll, Largo

Camille Saint-Saëns 1835-1921

Prière für Violoncello und Orgel

Charles-Marie Widor 1844-1937

Toccata aus der Symphonie F-moll, op. 42/1

Insa Schirmer

Insa Schirmer begann ihr Cellostudium als Jungstudentin bei Prof. Maria Kliegel an der Folkwanghochschule in Essen und später in Köln, setzte es in Barcelona bei Lluís Claret fort und beendete es in Düsseldorf (Prof. Johannes Goritzki). Sie ist Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe. Heute spielt sie in Orchestern und Kammermusikensembles sowohl im Bereich der klassischen Musik, als auch in spartenübergreifenden Crossover-Projekten, Konzerte im In- und Ausland, CD-, Rundfunk- und Fernsehproduktionen. Sie unterrichtet an der Musikschule in Ratingen.

Dr. Odilo Klases

siehe S. 27

Orgelbeschreibung: siehe S. 58

Montag, 05. Februar 2024, 19.30 Uhr

Heiteres Orgelkonzert, restaurierte Orgel  
St. Lambertus, Altstadt  
Markus Hinz  
Odilo Klases  
Alexander Niehues



Markus Hinz:

John Philip Sousa (1854-1932)  
The Liberty Bell

Vincenzo Petrali

Allegro brillante  
Andante mosso  
Sonata Finale

Odilo Klases:

César Franck (1822-1890)  
Final op. 21

Alexander Niehues:

Bernardo Pasquini (1637-1710)  
Toccata con lo scherzo del cuccu

Theodore Dubois (1837-1924)

Toccata in G

Camille Saint-Saëns (1835-1921)

Cantabile Symphonique

Odilo Klases:

Hermann Schroeder (1904-1984)  
VI (Poco vivace) aus Kleine Präludien und Intermezzi op. 9.

Markus Hinz:

Thomas Ross (\*1969)  
anno dazumal

Louis Lefebure-Wely (1817-1869)

Sortie Es-Dur

Markus Hinz

studierte Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln, zunächst bei Prof. Bruno Dole und Prof. Peter Dicke (Orgel), Prof. Vera von Schintzler (Klavier) und nach dem A-Examen in der Orgelhochschulklasse bei Prof. Johannes Geffert. Nach seiner Tätigkeit als Kirchenmusiker in Goch und Bonn (St.-Godesberg/Friesdorf trat er 2001 seine Stelle als hauptamtlicher Kirchenmusiker in St. Antonius, Düsseldorf-Oberkassel an und betreut seit Anfang an als inhaltlich verantwortlicher Musiker die Reorganisation der dreistöckigen Orgelanlage (Fa. Mühlensen/INUA). Seinen musikalischen Schwerpunkt legt er auf die Verknüpfung von traditioneller und Neuer Musik, das eine Öffnung in Richtung populärer zeitgenössischer und elektronischer Musik nicht ausschließt. Darüberhinaus arbeitet er als Filmmusikkomponist eng mit dem Künstler Daniel Lauffer zusammen, mit dem er schon mehrere Filmprojekte realisiert hat. 2008 erhielt Markus Hinz das Kantorenkompositionsspendsum der Stadt Düsseldorf. Sein besonderes Interesse an der *marimalk music* spiegelt sich in seinen eigenen Kompositionen wider.

Dr. Odilo Klases

siehe S. 27

Alexander Niehues

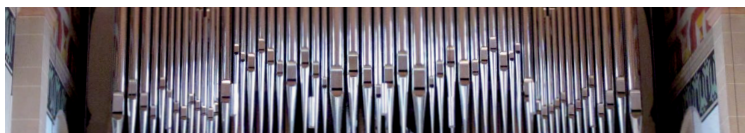
siehe S. 15

Orgelbeschreibung: siehe S. 59



## Orgeln

St. Antonius, Oberkassel  
Herz-Jesu, Derendorf  
St. Joseph, Holthausen  
St. Margäreta, Gerresheim  
St. Mauritius, Buderich  
St. Franziskus, Mörsenbroich  
St. Andreas, Altstadt  
St. Gertrud, Eller  
St. Maximilian, Altstadt  
St. Blasius, Hamm  
St. Peter, Friedrichstadt  
St. Agnes, Angermund  
St. Peter, Friedrichstadt  
St. Lambertus, Altstadt



### Emporenorgel | St. Antonius, Düsseldorf-Oberkassel

Emporenorgel  
Seiffert 1955; Mühlensen 2016

#### I Hauptwerk C-g3

Bordun (DA)	32'	Ulna maris	8'
Prinzipal	16'	Oktave	4'
Bordun	16'	Querflöte (DA)	4'
Prinzipal	8'	Rohrflöte	4'
Flöte harm.	8'	Salzet (DA)	4'
Gedackt	8'	Quinte	2 2/3'
Viola da Gamba	8'	Schwegel	2'
Dolce	8'	Terz	1 3/4'
Quinte	5 1/2'	Larigot (DA)	1 1/2'
Oktave	4'	Septime	1 1/3'
Nachthorn	4'	Oktave (DA)	1'
Amorosa (DA)	4'	Nöne	9/8'
Terz	3 1/4'	Mixtur IV-V	1 1/2'
Quinte (DA)	2 2/3'	Englischhorn (DA)	16'
Oktave	2'	Rankett	16'
Spilpfeife	2'	Cor Anglais	8'
Terz (DA)	1 3/4'	Rohrschalmel	8'
Mixtur V	2'	Vox humana	8'
Terz in Mixtur		Kopftrompete (DA)	4'
Zimbel IV	2/3'	Tremulant	
Groß-Kornett V	16'	Marimba (aus IV)	8'
Kornett V	8'	Tremolo Marimba	

#### II Schwellwerk C-g3

Flageolet (DA)	1'
Progrr. harm. III-V	2'
Harm. aeth. IV	2 2/3'
Bombarde	16'
Trompete harm.	8'
Schalmei-Oboe	8'
Clairon	4'
Tremulant	
Vibraphon (aus IV)	8'
Vibrato Vibr. (aus IV)	
Tremolo Vibr. (aus IV)	

#### IV Solowerk C-g3

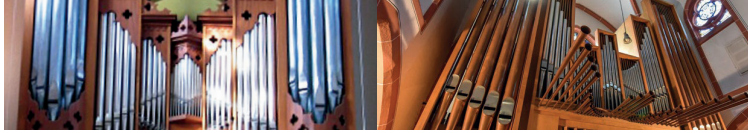
Flauto myrabilis	8'
Stentorgambe	8'
Vibraphon (Pr-Pr)	
Vibrato Vibr.	
Tremolo Vibr.	
Tremolo Marimba	
Marimba permanent	
Antonius-Tuba (DA)	16'
Antonius-Tuba	8'
Antonius-Tuba (DA)	4'
Bassklarinette (DA)	16'
Klarinette	8'
Klarinette (DA)	4'
Carillon (Pr-Pr)	

#### Pedalwerk C-f1

Untersatz	32'
Kontravolon (DA, Pr)	32'
Prinzipalbass	16'
Violprinzipal (aus II)	16'
Subbass (DA)	16'
Zartgedackt (aus II)	16'
Violonbass	16'
Harmonikabass	16'
Quintbass	10 2/3'
Oktavbass (DA)	8'
Gedacktbass (DA)	8'
Violoncello (DA)	8'
Terzbass	6 2/3'
Choralbass (DA)	4'
Bassflöte (DA)	4'
Rohrtraverse	4'
Hintersatz IV	2 2/3'
Bass-Kornett V (Pr)	32'
Kontraposaune	32'
Posaune (DA)	16'
Fagott (aus II)	16'
Basstrompete	8'
Zink	4'
Clairon (aus II)	4'
Carillon (aus IV)	

(DA) = Oktavauszug  
(Pr) = Programmierung

Sinus-Einzeltonansteuerung,  
Sinus-Setzer, Midi, Organmat,  
Windrosseln  
Zwei identische viermanualige  
Spieltische



### Becker-Organ | Herz-Jesu, Derendorf

erbaut von Orgelbau Becker, Kupfermühle, 1986, Kamphorn 2007, Reich 2020

<b>Pedal C-f1</b>		<b>Schwellwerk Manual III, C-g3</b>	
Untersatz	32'	Quintadena	16'
Prinzipal	16'	Prinzipal	8'
Subbaß	16'	Bleigedackt	8'
Prinzipal	8'	Gamba	8'
Gedackt	8'	Schwebung	8'
Choralbaß	4'	Prinzipal	8'
Bassflöte	4'	Nachthorn	4'
Rauschflöte	4fach	Quinte	2 2/3'
Mixtur 4fach	2'	Schwielgel	2'
Posaune	16'	Terz	1 3/4'
Trompete	8'	Mixtur	4-5fach 2'
Trompete	4'	Basson	16'
		Hautbois	8'
<b>Hauptwerk Manual II, C-g3</b>		Voix humaine	8'
Pommer	16'	Clairon	4'
Prinzipal	8'		
Rohrflöte	8'		
Oktave	4'		
Blockflöte	4'	<b>Normalkoppeln</b>	
Quinte	2 2/3'	<b>Oktavkoppeln</b>	
Superoktave	2'	<b>Setzeranlage</b>	
Terz	1 3/4'		
Mixtur 4fach	1 1/2'		
Scharf 4fach	1'		
Trompete	8'		
Spanische Trompete	4'		
<b>Rückpositiv Manual I, C-g3</b>			
Holzgedackt	8'		
Prinzipal	4'		
Flöte	4'		
Flageolet	2'		
Nasat	1 1/2'		
Oktave	1'		
Scharf 3fach	2/3'		
Barpfeife	16'		
Musette	8'		
Tremulant			

### Seifert-Organ | St. Joseph, Holthausen

erbaut von Romanus Seifert, Kevelaer 1964; renoviert Oktober-Dezember 2018 (Seifert):

<b>Pedal</b>		<b>Hauptwerk Manual II</b>	
Prinzipalbass	16'	Bourdon	16 neu
Subbass	16'	Prinzipal	8 neu
Offenbass	8'	Gemshorn	8'
Holzoktav	4'	Oktave	4'
Flachflöte	2'	Rohrflöte	4'
Rauschbass	2 2/3' 4-fach	Sesquialter	1-3fach
Posaune	16'	Traversflöte	2'
Clairon	4'	Mixtur	1/2' 4-Erfach
I-P		Trompete	8'
II-P		I-II	
III-P		III-II	
<b>Rückpositiv Manual I</b>		<b>Schwellwerk Manual III</b>	
Holzgedackt	8'	Koppelflöte	8'
Prinzipal	4'	Salicet	8'
Blockflöte	4'	Prinzipal	4'
Schwelzpfleife	2'	Traversflöte	4'
Quinte	1 1/2'	Nasard	2 2/3'
Terz Glockenton	2-fach	Schwielgel	2'
Scharf cymbel	2/3' 4-fach	Mixtur	1' 4-fach
Rohrschalmey	8'	Horn	8' neu
Tremulant		Schalmey	8'
		Tremulant	
<b>34 Register</b>			
Mechanische Spieltraktur			
Elektrische Registertraktur			



### Rieger-Organ | St. Margaretha, Gerresheim

erbaut von Orgelbau Rieger, Schwarzach (Vorarlberg/Osterreich), 1982

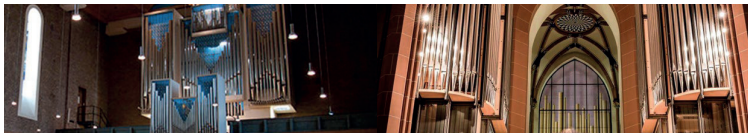
<b>Pedal, C-f1</b>		<b>Schwellwerk Manual III, C-g3</b>	
Prinzipal	16'	Bourdon	8'
Subbaß	16'	Salicional	8'
Octav	8'	Voix céleste	8'
Gedackt	8'	Prestant	4'
Choralbaß	4'	Rohrflöte	4'
Rohrschelle	2'	Nasard	2 2/3'
Rauschpfleife	4 fach	Flöte	2'
Posaune	16'	Tierce	1 3/4'
Trompete	8'	Sifflet	1'
		Plein jeu	5 fach
		Basson	16'
		Hautbois	8'
		Clairon	4'
		Tremulant	
		Windrossel	
<b>Hauptwerk Manual II, C-g3</b>		<b>Normalkoppeln</b>	
Pommer	16'		
Prinzipal	8'		
Spitzflöte	8'		
Octav	4'		
Nachthorn	4'		
Superoktave	2'		
Mixtur	5 fach		
Zimbel	3 fach		
Cornet	5 fach		
Trompete	8'		
<b>Rückpositiv Manual I, C-g3</b>			
Holzgedackt	8'		
Prinzipal	4'		
Gemshorn	4'		
Quintlein	1 1/2'		
Scharf	4 fach		
Rankett	16'		
Krummhorn	8'		
Tremulant			

### Klais-Organ | Maxkirche, Altstadt

erbaut von Orgelbau Klais 2011, Pfeifenmaterial zum Teil: Ludwig König, 1753

<b>Pedal C-f1</b>		<b>II Hauptmanual C-g3</b>	
Prinzipal	16'	Praestant	8'
Sub Bass	16'	Bourdon	16'
Praestant	8'	Voldigamba	8'
Voldigamba Bass	8 K	Rohrgedakt	8'
Octavbass	4 K	Octav	4 K
Posaune Bass	16'	Flauto douce	4 K
Trompetten Bass	8'	Superoctav	2'
Claron Bass	4'	Sesquialtra II	2 2/3' K
		Cornett IV	4 K
		Mixtur IV	1 1/2'
		Trompett	8'
		Claron	4'
<b>I Echo C-g3</b>		<b>III Positiv C-g3</b>	
Großgedackt	8'	Prinzipal	8'
Salicional	8'	Bourdon	8'
Onda maris	8'	Faultroversier	8'
Klinggedakt	4'	Octav	4'
Octav	2'	Rohrflaut	4'
Carlton II-III	1 3/5'	Nasard	2 2/3'
Voix humaine	8'	Flageolet	2'
Tremolant		Terz	1 3/5'
		Quintflaut	1 1/2'
		Cymbel III	1'
		Hülbois	8'
		Cromhorn	8'
		Tremolant	

Koppeln: I/II, III/II (jeweils als Schiebekoppeln); I/P, II/P, III/P  
K = teilweise Pfeifenmaterial von Christian Ludwig König, 1753



### Klais-Organ | St. Franziskus-Xaverius, Mörsenbroich

erbaut von Orgelbau Klais 1970/2000

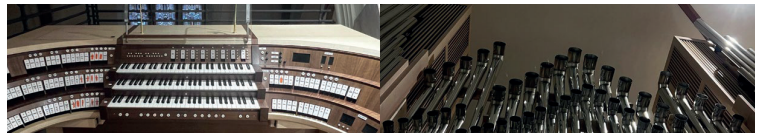
<b>Pedal C-f1</b>		<b>Rückpositiv Manual I, C-a3</b>	
Untersatz	32'	Praestant	8'
Prinzipal	16'	Rohrflöte	8'
Subbass	16'	Prinzipal	4'
Oktave	8'	Blockflöte	4'
Bartpfleife	8'	Quint	2 2/3'
Superoktave	4'	Octav	2'
Rohrquintade	4'	Hohlflöte	2'
Nachthorn	2'	Terz 1 3/4'	
Hintersatz 4 fach	2 2/3'	Kleinoctav	1'
Sordin	32'	Scharff 4 fach	2/3'
Posaune	16'	Rankett	16'
Zink 8'		Barpfeife	8'
Tromp. de Camp	4'	Tremulant	
Chirumbela	2'		
<b>Hauptwerk Manual II, C-a3</b>		<b>Schwellwerk Manual III, C-a3</b>	
Praestant	16'	Bourdon	16'
Prinzipal	8'	Flöte traversière	8'
Bleigedackt	8'	Salicional	8'
Octave	4'	Uda maris	8'
Koppelflöte	4'	Praestant	4'
Superoktave	2'	Flöte allemande	4'
Waldflöte	2'	Nasard	2 2/3'
Mixtur 5-6 fach	1 1/2'	Quarte de Nasard	2'
Kling. Cymbel 4 fach	2/3'	Tierce	1 3/5'
Trompete	8'	Terziette 2rangs	4/5'
Klarine	4'	Fourniture 5-6 fach	2'
Zimbelstern	4'	Basson	16'
		Hautbois	8'
<b>Kronwerk Manual IV, C-a3</b>		Chalumeau	4'
Quintaton	8'	Tremulant	
Fugara	4'		
Prinzipal	2'	<b>Solowerk</b>	
Siffflöte	1 1/2'	(frei einkoppelbar)	
Glockenzymbel 3 fach	1'	Tuba (hooded)	8'
Voix humana	8'	Doppelflöte	8'
Tremulant		Cornet ab f	5 fach

### Göckel-Organ | St. Peter, Friedrichstadt

erbaut von Orgelbau Göckel, Mülhausen 2001

<b>Pedal C-g1</b>		<b>Positif expressif Manual II, C-c4</b>	
Flöte	32'	Prinzipal	8'
Contrebass	16'	Cor de nuit	8'
Montre	16'	Salicional	8'
Subbasse	16'	Uda maris	8'
Grosse Flöte	8'	Praestant	4'
Bourdon	8'	Flute douce	4'
Flute	4'	Quinte	2 2/3'
Bombarde	32'	Doublette	2'
Bombarde	16'	Tierce	1 3/5'
Trompette	8'	Plein jeu	5rangs
Clairon	4'	Cromome	8'
		Clairon	4'
		Tremblant	
<b>Grand Orgue Manual I, C-c4</b>		<b>Récit expressif Manual III, C-c4</b>	
Bourdon	16'	Corno dolce	16'
Flute	16'	Flute traversière	8'
Montre	8'	Bourdon	8'
Bourdon	8'	Flute harmonique	8'
Flute harmonique	8'	Violoncelle	8'
Violoncelle	8'	Praestant	4'
Praestant	4'	Flute	4'
Flute	4'	Doublette	2'
Doublette	2'	Comet	5 rangs
Comet	5 rangs	Grand Fourniture	II
Grand Fourniture	II	Fourniture	V
Fourniture	V	Cymbale	4rangs
Cymbale	4rangs	Bombarde	16'
Bombarde	16'	Trompete	8'
Trompete	8'	Clairon	4'
Clairon	4'		

Koppeln: REC/GO, POS/GO, GO 16, GO 4, POS 4, REC 16, REC 4, GO/PED, POS/PED, REC/PED, REC/PED 4, REC 16/POS REC 4/POS, REC 16/GO, REC 4/GO, POS 16/GO, POS 4/GO



### Weimbs-Organ | St. Gertrud, Eller

erbaut von Klais (1936) Reorganisation von Weimbs (2022/23)

<b>Hauptwerk I, C-g3</b>		<b>Schwellwerk C-g3</b>	
Untersatz Tr **	32'	Bombarde Tr	16'
Quintade Tr **	16'	Tuba Tr	8'
Violon Tr **	16'	Oboe	8'
Prinzipal	8'	Tremulant	
Offenflöte Tr *	8'		
Rohrflöte	8'	Violon (II)	16'
Gamba Tr **	8'	Quintbass	10 2/3'
Quinte Tr *	5 1/2'	Offenflöte	8'
Octave	4'	Schwebung ab E	8'
Traversflöte Tr	4'	Gamba (II)	8'
Fugara Tr **	4'	Terzbass	6 2/3'
Terz Tr *	3 1/2'	Quinte	5 1/2'
Quinte	2 2/3'	Traversflöte	4'
Superoktave	2'	Fugara (I)	4'
Flageolet Tr *	2'	Terzflöte	3 1/2'
Terz Tr *	1 1/2'	Nasard	2 2/3'
Septime Tr **	3 1/2'	Prinzipal	2'
None Tr *	3 1/2'	Flageolet	2'
Mixtur IV	1 1/2'	Terz	1 3/5'
Bombarde	16'	Langot	1 1/2'
Tuba	8'	Piccolo	1'
Trompete	8'	Mixtur 5fach	2'
Tremulant		Mixtur 3fach	1'
		Klarinette (II)	8'
		Voix humaine	8'
<b>Positiv C-g3</b>			
Violon Tr **	16'	Tremulant	
Holzflöte	8'		
Gamba Tr **	8'		
Salicional	8'		
Prinzipal	4'		
Koppelflöte	4'		
Fugara Tr **	4'		
Quinte	2 2/3'		
Flöte	2'		
Terz	1 3/5'		
Langot Tr *	1 1/2'		
Piccolo Tr *	1'		
Scharff IV	1'		

Terzbass Tr \*\* 6 2/3'  
Quinte Tr \*\* 5 1/2'  
Terz Tr \* 3 1/2'  
Choralbaß 4'  
Traversflöte Tr \* 4'  
Posaune 16'  
Trompete 8'  
Bombarde Tr 16'  
Tuba Tr 8'  
Claron Tr 4'  
Klarinette Tr \*\* 4'

\* Tr. aus SW  
\*\* Tr. aus SW Turmraum (II)  
**Schlagwerk**  
Vibraphon F3-F6  
49 Töne Anschlag dynamisch

**Koppeln / Spielhilfen**  
Modernes Traktursystem, floating divisions, mit freier Koppelprogrammierung, einem speziellen Mixtursenzer u.ä.m.







Katholischer  
**Kantorenkonvent**  
Dusseldorf